



Große Kreisstadt Bretten - Gemeinderatsfraktion



Otto Mansdörfer (Vorsitz)
Ulrike Jäger
Harald Müller

Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Otto Mansdörfer, Hohkreuzstr. 5, 75015 Bretten

2010 - ein Jahr der Neuausrichtung und Weichenstellung

Otto Mansdörfer, Fraktionssprecher, zum Neujahrstreffen am 24.01.2010

Liebe Freundinnen und Freunde,

im Moment erleben wir eine Zeitenwende – zwischen einem alten OB Paul Metzger, der als Präsident des KSC das Rathaus mental bereits verlassen hat und dem noch-nicht OB Martin Wolff, der sich bewusst zurückhält, um nicht noch stärker als es unvermeidlich ist, vom Alten auf alles mögliche festgenagelt zu werden. Es muss eine große Versuchung für Paul Metzger sein, über das Ende der Amtszeit hinaus die eigene Tätigkeit in Projekten, Ritualen und Verfahrenweisen quasi fortleben lassen zu wollen.

Für die Fraktionen – und damit auch für uns GRÜNE – ist dies eine spannende Zeit, weil wir im Konzert der Kommunalpolitik eine Weile unsere Vorschläge vorbringen können - ohne von der oberbürgermeisterlichen Parademusik, die wir 24 Jahre hatten, übertönt zu werden. Die gemeinsamen Projekte mit Paul Metzger und die Schlachten, die wir mit ihm ausgefochten haben, sind uns dennoch klar vor Augen – und wir GRÜNE schätzen im Rückblick beides.

Wir freuen uns auf OB Martin Wolff und sind entschlossen, mit ihm zum Wohle der Stadt konstruktiv zusammenarbeiten. Wir werden zunächst die üblichen 100 Tage erleben, die jedem Neuen zugestanden werden, um sich im neuen Amt zurecht zu finden.

Der OB-Wahlkampf war in einer Hinsicht sehr aufschlussreich. Aus vielen Äußerungen der Bürgerinnen und Bürger war der Wunsch abzulesen, die politische Kultur in dieser Stadt zu verändern. Weg von der Präsentation fertiger Lösungen, die man dann in der Bevölkerung wort- und emotionsreich „durchsetzt“ – hin zu mehr Partizipation und Beteiligung, hin zu mehr Mitdenken und Mitwirken. Das Bildungsniveau unserer Bevölkerung hat in den letzten 30 Jahren ungeahnte Höhen erreicht. Es schlummern viel mehr Talente in unserer Stadt, als wir uns vorstellen können. Es wäre geradezu töricht, das Potential an Ideen und die Kreativität unserer Bürgerinnen und Bürger nicht zum Wohle der Allgemeinheit zu nutzen. Dazu müssen die entsprechenden Beteiligungs- und Mitwirkungsformen hier in Bretten Einzug halten – in Gestalt von Zukunftskonferenzen, Ideenworkshops und vieles mehr. Häufig war im OB-Wahlkampf aus der Bevölkerung die Rede vom „Gesamtkonzept“, das erarbeitet werden müsse. Wer ein solches Wort benutzt, weiß, dass darin implizit der Kompromiss und die ausgewogene Berücksichtigung aller Belange steckt. Bretten wird nicht die erste Kommune sein, die die Bürger stärker beteiligt. Alle Städte, die so vorgegangen sind, würden dies genauso wieder tun. Der Grund ist klar: Die Qualität von Entscheidungen des Ge-

Otto Mansdörfer	Hohkreuzstr. 5	Bretten	Tel. 95 80 36	Ottohoh5@aol.com
Ulrike Jäger	Im Wiesengrund 14	Bretten	Tel. 85087	ulrikejaeger@web.de
Harald Müller	Tannenberger Str. 11	Diedelsheim	Tel. 3844	Mueller-Bretten@web.de

meinderats hat in der Regel durch Beteiligungsprozesse enorm gewonnen. Keinem Stadtrat wird das Heft aus der Hand genommen. Die letzte Entscheidung bleibt beim Gemeinderat. Aber – prüfen wir uns selbst mal - bei keiner großen Richtungsentscheidung der letzten Jahre haben die Fraktionen im Gemeinderat ihre Hand gehoben im festen Bewusstsein, eine mit der Bevölkerung abgestimmte Lösung zu beschließen. Im günstigsten Fall war Volkes Meinung neutral – immer öfter aber auch konträr zu unseren Beschlüssen. Ich denke da an Verkehrsplanungen, Innenstadt, Sporgassentunnel, Gewerbeentwicklung u.a.. Beteiligungsverfahren bieten den Vorteil, eine Lösung unter Mitwirkung vieler und unter Würdigung und Bearbeitung aller Zielkonflikte heranreifen zu lassen. Dies ist dann anschließend eine ganz andere Art von Entscheidung im Gemeinderat. Wir haben im Jahr 2010 Zeit, einen solchen Weg einzuschlagen. Der Haushalt lässt nicht zu, dass große Projekte bewegt werden. Nutzen wir deshalb in Bretten die Zeit, unseren politischen Werkzeugkasten grundsätzlich neu zu sortieren. Das ist die Chance des Übergangs.

So viel zum Grundsätzlichen. Natürlich stehen 2010 in Bretten auch ganz konkrete kommunalpolitische Fragen im Raum, die eigentlich keinen Aufschub dulden. Ich will auf einige eingehen. Zuerst zur Innenstadt. Das Kaufhaus Schneider ist Geschichte – und wird es bleiben. Nie wieder, so sind wir fest überzeugt, wird das Gebäude in der bisherigen Weise in den Obergeschossen noch einmal mit Einzelhandel zu beleben sein. Der Strukturwandel im Einzelhandel der Bundesrepublik Deutschland hat das **kleine** Kauf- oder Warenhaus als Marktformat hinweggefegt. Übrig bleibt eine Immobilie, die allenfalls im Erdgeschoss nutzbar sein wird, und darüber leersteht, weil sie für andere Nutzungen nicht gebaut wurde und deshalb nicht taugt. Wir können uns einen völligen Neubeginn mit einem neuen Gebäude und gekoppelt mit den Plänen für den Sporgassenparkplatz sehr gut vorstellen. Und dabei sollte die Stadt das Heft in der Hand haben und nicht die Immobilienbranche. Klar ist, dass an den Schneider-Standort auch künftig eine starke Einzelhandelsfunktion hin muss. Das braucht die Innenstadt und das braucht vor allem die notleidende Weißhofer Straße. Und dazu passt dann anschließend sehr gut ein verkehrsfreier Marktplatz und eine völlig neu gestaltete Weißhofer Straße.

Zwischen dem Kraichgau-Center und der Bahn nach Mühlacker liegt das sogenannte „Filet-Stück“, eine bald vollkommen abgeräumte etwa 4 ha große Fläche, die neu entwickelt werden kann. Wir halten diese Fläche für sehr wertvoll für die Entwicklung neuer, zukunftsfähiger Arbeitsplätze in Bretten - vorwiegend des Dienstleistungssektors. Bei aller Sympathie, die wir der Diakonie Baden entgegenbringen, sind wir nicht bereit, die Hälfte dieser Fläche für ein Altenzentrum mit betreutem Wohnen und sehr wenigen Arbeitsplätzen bereitzustellen. Wir brauchen eine solche Einrichtung in Bretten sehr, wir sollten sie aber an einem anderen Standort realisieren. Für sehr geeignet halten wir die Fläche entlang der Straße im Brückle, beim neuen Kindergarten des Hohberghauses. Das „Filetstück“ muss hochwertigen Arbeitsplätzen vorbehalten bleiben. Dafür sollte die Stadt aktiv nach ansiedlungswilligen Betrieben suchen und nicht nur warten, bis jemand vorbeikommt.

Mit neuem Schwung rechnen wir 2010 auf einem Feld, auf dem bisher mit angezogener Handbremse agiert wurde: Bretten braucht als Stadt mit 28.000 Einwohnern ein professionell arbeitendes Ehrenamtsbüro im Rathaus. Freiwilliges Engagement wird auch in unserer Stadt gebraucht. Angebot und Nachfrage finden sich aber bei unserer Stadtgröße nicht mehr durch Zuruf. Ein gut funktionierendes Ehrenamtsbüro bietet Bürgerinnen und Bürgern, die sich engagieren wollen, interessante Tätigkeiten und eröffnet sozialen Organisationen und Vereinen den Zugang zu den Freiwilligen. In allen Städten, in denen die Vermittlung von Ehrenamtlichen seriös organisiert wurde, ist eine rege Unterstützungs- und

Hilfe-Szene entstanden, Engagement in vielen Projekten herangewachsen und der freiwillige Einsatz auch in Bevölkerungsschichten verankert worden, die ihm bisher eher fern standen.

Ich habe es eingangs schon angedeutet: Finanziell wird 2010 ein schwieriges Jahr. Das bedeutet, dass die Stadt sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren muss. Für „Extrawürste“ mit Deckungsvorschlag Mehreinnahmen ist kein Spielraum – so schön das 2008 war. Eingebrochen ist ein Pfeiler der Einnahmeseite, auf den wir selbst als Stadt kaum Einfluss haben: Die Einkommens- und Körperschaftssteuer. Ursachen sind die Wirtschaftskrise und das Ausmaß der Kurzarbeit, die zahlreiche Arbeitnehmereinkommen beschneidet. Flächenhafte Arbeitslosigkeit wäre natürlich noch schlechter gewesen – das sage ich gleich dazu. Klar ist aber, dass auch die Kommunen ihren Teil der Last tragen müssen. So haben wir im Haushalt 2010 die Wahl zwischen Neuverschuldung oder Erhöhung der (von uns als Stadt beeinflussbaren) Einnahmen. Da rückt dann am ehesten die Grundsteuer ins Blickfeld. Vielleicht kommt auch ein Mix von beidem. Für uns GRÜNE ist eines allerdings klar: Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger nicht damit ärgern, dass wir an den Gebühren und Eintrittspreisen drehen - etwa im Schwimmbad oder der Stadtbibliothek. Das bringt nur minimal was in die Kasse, wirkt immer selektiv und damit ungerecht - und löst maximalen Ärger aus.

Dennoch gibt es keinen Grund, verzagt nach vorne zu blicken. Bei allen Scharmützeln, die wir mit unserem scheidenden OB immer wieder hatten - eines hat sich in 24 Jahren Paul Metzger positiv eingegraben in das politische Bewusstsein aller Verantwortlichen in dieser Stadt: Wenn wir gemeinsam etwas als richtig und zukunftsweisend erkannt haben, dann stehen wir nicht zögernd am Rand und warten, dass andere es tun, sondern packen es an und ziehen es durch mit unseren eigenen Mitteln und Fähigkeiten – letztes Beispiel: der Neubau der Melanchthon-Akademie.

In diesem Sinne wünsche ich mir, dass die Fraktionen im Gemeinderat auch mit dem neuen OB Martin Wolff genauso zielstrebig und zupackend die Geschicke der Stadt in die Hand nehmen. Wir GRÜNE freuen uns drauf.

Vielen Dank !

Otto Mansdörfer	Hohkreuzstr. 5	Bretten	Tel. 95 80 36	Ottohoh5@aol.com
Ulrike Jäger	Im Wiesengrund 14	Bretten	Tel. 85087	ulrikejaeger@web.de
Harald Müller	Tannenberger Str. 11	Diedelsheim	Tel. 3844	Mueller-Bretten@web.de

